

## Der Dank der Stadt an die Bruderschaften

**STADE.** Das segensreiche Wirken der Bruderschaften über die Jahrhunderte in der Stadt Stade veranlasste Bürgermeisterin Silvia Nieber zu einer besonderen Maßnahme: Sie verlieh am gestrigen Abend in einem feierlichen Rahmen den Mitgliedern der Bruderschaften eine Urkunde „als Zeichen der Ehre und in dankbarer Würdigung besonderer Verdienste“.

Über Jahrhunderte hätten die Bruderschaften soziales Denken und Handeln an den Tag gelegt, sie könnten quasi als Vorläufer des Sozialstaats angesehen werden. Sie hätten Verantwortung gezeigt, als Leistungsstärkere den Schwächeren in der Gesellschaft geholfen. Die Stader Bruderschaften gehörten mit ihrem Traditionsbewusstsein, ihrer Fürsorge und ihrer Geselligkeit zur Geschichte wie auch zur Gegenwart der Stadt.

Eingerahmt war der gestrige Abend im historischen Rathaus nicht nur von Musik und einem gemeinsamen Imbiss, sondern vor allem von einem Vortrag von Horst Hirschler, dem ehemaligen Landesbischof von Niedersachsen. Er wirkt heute als Abt im Kloster Loccum.

Mit großem Respekt begegnet die Bürgermeisterin der zupackenden Art von Mildtätigkeit, schrieb sie schon als Grußwort in das Buch zur aktuellen Ausstellung „den Armen tom besten“, die morgen im Schwedenspeicher eröffnet wird und die die 600-jährige Geschichte der Bruderschaften widerspiegelt (siehe links). Nieber dazu: „Ich hoffe, dass sehr viele Besucher diese Ausstellung sehen, um eine einzigartige Stader Tradition kennenzulernen.“ (ing)



**Silberner Pokal „Willkomm 1637“ der St.-Pankratii-Bruderschaft.**  
Foto Museen/ Hensel

# Die vier Bruderschaften – eine Stader Geschichte

Ausstellung „den Armen tom besten“ wird am Sonntag im Schwedenspeicher eröffnet

Von Lars Strüning

**STADE.** Sie sind Brüder im Geiste – und das seit 600 Jahren. Geschichte und Gegenwart der vier heute noch in Stade existierenden Bruderschaften wurden erstmals gemeinsam aufgearbeitet und werden in einer sehr sehenswerten Ausstellung ab morgen im Schwedenspeicher präsentiert. Ihr Titel: „den Armen tom besten“.

Der Titel ist Programm. Seit 600 Jahren kümmern sich die Bruderschaften um die „verschämten Armen“ in der Stadt. Das frühe soziale Engagement war Ausdruck eines starken christlichen Glaubens, der auf Nächstenliebe und Barmherzigkeit setzte. So waren die Bruderschaften eng mit den Kirchspielen verbunden. Es wurde gemeinsam gebetet, der Toten gedacht und die Fürsorge gepflegt. Das Besondere, vermutlich bundesweit einmalige in Stade: Vier Bruderschaften überlebten Luthers Reformation, die Schwedenzeit und auch das Nazi-Regime, das begierig seine Finger nach dem wertvollen Silber ausgestreckt hatte.

Die Kaufleute- und Schifferbruderschaft, St. Pankratii, Sanct Antonii und die Rosenkranz-Goteshülfe-Bruderschaft haben alle Unbilden überlebt und sind durchgehend über die Jahrhunderte aktiv gewesen. Ihr Silber, ihre Ideen und ihre Geschichte im Spiegel einer sich ständig wandelnden Gesellschaft zeigt die Ausstellung im Schwedenspeicher, die von Dr. Sebastian Möllers, dem Direktor der Stader Museen, und Ausstellungsleiterin Luisa Pauline Fink zusammengestellt worden ist.

Zu sehen sind Fotos und ein Film von den legendären Stiftungsfesten, den Tabakskollegien, aber auch Ausschnitte ihrer Spen-

denarbeit und ihrer beeindruckenden Schmuckstücke, so zum Beispiel ein Trink- und Würfelbecher aus dem Jahre 1686.

Aufschlussreich auch die Auflistung der Zutaten für das Fest von St. Pankratii aus dem Jahre 1768, als unter anderem 41 Pfund Rindfleisch, vier Hühner, „zwey“ Gänse, ein Viertel Pfund Ingwer und 3 Pfund Tobak geordert worden waren. Da darf das Rezept für ein schmackhaftes Labskaus nicht fehlen, das die Bruderschaften einmal im Jahr während des Hansemahls servieren.

Das Silber lagert in den Tresoren der Sparkassen, zu den Stiftungsfesten wird der Transport durch einen Wachdienst begleitet.

Zurzeit sind 350 Männer in den Bruderschaften organisiert. Eine Liste aus allen Jahrhunderten mit 4500 Namen führt das Museum in seiner Ausstellung. Da kann jeder einmal gucken, ob ein Vorfahre ein Bruder war.

Deutlich wird auf Schritt und Tritt: Die Bruderschaften sind sehr der Tradition verpflichtet. Frauen wird es in absehbarer Zeit verwehrt bleiben, Mitglied zu werden. „Wir sind eine Bruderschaft“, sagt der präsidierende Ältermann der Kaufleute- und Schifferbruderschaft, Lüder

Scholz, im Presesgespräch, „und keine Schwesternschaft.“

Der Titel der Ausstellung im Schwedenspeicher „den Armen tom besten“ stammt aus der Gründungs-urkunde der Kaufleute- und Schifferbruderschaft.

## Die Ausstellung

Die Ausstellung „den Armen tom besten“ ist vom morgigen Sonntag bis zum 8. Januar im Schwedenspeicher zu sehen. Geöffnet ist dienstags bis freitags von 10 bis 17 Uhr, sonnabends und sonntags 10 bis 18 Uhr. Empfehlenswert ist ein informativer Bildband mit gleichem Titel für 12,80 Euro. An Sonntagen führen Mitglieder der Bruderschaften von 15 bis 16 Uhr durch die Ausstellung.

[www.museen-stade.de](http://www.museen-stade.de)



**Bereiteten gemeinsam die Ausstellung vor (von links): Dr. Sebastian Möllers, Lüder Scholz, Wolfgang Marienfeld, Christian Feneis und Jürgen Baacke.**  
Foto Strüning